

Goethe's Briefe.

Verzeichniß unter Angabe von Quelle, Ort, Datum und Anfangsworten. — Darstellung der Beziehungen zu den Empfängern. — Inhaltsangaben. — Mittheilung von vielen bisher ungedruckten Briefen.

Herausgegeben

von

Fr. Strehlke.

Zweiter Theil.

A — F. Briefe an Unbekannte. Nachträge, Berichtigungen und Ergänzungen.
Gruppierung der Briefe. Gesamtergebnisse. Nachwort.

Berlin, 1884.

Verlag von Gustav Hempel.

(Bernstein und Frank.)

Nennenkampf, v. — Renner.

85

dergleichen zum Siegeln in häufigen Gebrauch kommen mögen, wozu sie sich, wenn man das Siegellack nur wenig verfühlen läßt, gar wohl eignen. Dabei würde der Geschmack, die Neigung zum Guten und Schönen nur gewinnen und das Unerfreuliche immer entschiedener Unlust und Widerwillen erregen.

Weimar, den 16. November 1826.

Goethe.

Nennenkampf, Baron v.

Hofmarschall in Oldenburg.

Goethe empfiehlt den Maler und Restaurator Chioli, welchen er selbst auf Empfehlung des Staatsrathes Schulz zur Herstellung eines Weimarer Bildes „Paula Gonzaga“ von Giorgione oder Boncignone (s. Brief des Staatsrathes Schulz an Goethe vom 24. Februar 1823) benutzt hatte. Chioli war im Begriff, seinen Weg nach Oldenburg zu nehmen. — Aus dem infolge dessen an Nennenkampf gerichteten Schreiben geht hervor, daß Derselbe vor nicht langer Zeit in Weimar gewesen war.

Goethe's Naturwissenschaftliche Korrespondenz (A 23).

Weimar, 2. 6. 1823. E. Sw. schönsten zu begrüßen und mich. A 23 b, S. 198.

Renner, Theobald,

geb. Bremen 4. Juni 1779, gest. Jena 13. Februar 1850.

Im Jahre 1816 begründete der Großherzog Karl August eine Veterinärshule in Jena, welche von ihm allein ausgestattet und unterhalten wurde und unabhängig von der Universität der „Großherzogl. Sächs. Oberaufsicht über alle unmittelbaren Anstalten für Wissenschaft und Kunst“ überwiesen war. Goethe war also der Chef der Anstalt und nahm sich trotz aller Schwierigkeiten, welche namentlich die ländliche Bevölkerung machte, der Sache eifrig an. Sein Interesse an Anatomie erwachte von Neuem; mit Freuden schenkte er seine bisher unter Staub und Moder verkommenen Präparate der neuen Anstalt. „Eine obgleich unterbrochene, doch nie getilgte Thätigkeit“, schreibt er in einem der Aufsätze „Zur Morphologie“ (Werke, Th. 33, S. 237) „fand hierin ihre angemessenste Belohnung; denn bei jedem redlichen, ernstlichen Handeln, wenn auch anfangs Zweck und Beruf zweifelhaft erscheinen sollten, finden sich beide zuletzt klar und erfüllt. Jedes reine Bemühen ist auch ein Lebendiges, Zweck sein selbst, fördernd ohne Ziel, nützend,

GOETHE'S BRIEFE.

Verzeichniß unter Angabe von Quelle, Ort, Datum und Anfangsworten. - Darstellung der Beziehungen zu den Empfängern. - Inhaltsangaben. - Mittheilungen von vielen bisher ungedruckten Briefen.

Herausgegeben

von

FR. STREHLKE.

Zweiter Theil.

A. - Z. Briefe an Unbekannte. Nachträge, Berichtigungen und Ergänzungen.
Gruppierung der Briefe. Gesamtergebnisse. Nachwort.

BERLIN, 1884.

VERLAG VON GUSTAV HEMPEL.
(BERNSTEIN UND FRANK.)

Goethes Briefe

Rennenkampf, Baron v.
Hofmarschall in Oldenburg.

Goethe empfiehlt den Maler und Restaurator Thioli, welchen er selbst auf Empfehlung des Staatsraths Schultz zur Herstellung eines Weimarer Bildes „Paula Gonzaga“ von Giorgione oder Boncignore (f. Brief des Staatsraths Schultz an Goethe vom 24. Februar 1823) benutzt hatte. Thioli war im Begriff seinen Weg nach Oldenburg zu nehmen. - Aus dem infolge dessen an Rennenkampf gerichteten Schreiben geht hervor, daß derselbe vor nicht langer Zeit in Weimar gewesen war.

Goethes Naturwissenschaftliche Korrespondenz (A 23).

Weimar, 2. 6. 1823 E. Hw. Schönstens zu begrüßen und mich. A 23 b, S. 198.

85, Z. 16, Rennenkampf, Baron v., nachzutragen:

Seite

(Weimar), 10. 4. 1820. E. Hw. Geehrten Namenszug unter. Goethe-Jahrbuch, S. 170 (D 64 d); S. 179 ebendasselbst ist auch der bereits bekannte Brief an ihn noch einmal abgedruckt.